

## **Abschlussbericht für das Auslandssemester an der Soongsil University**

Fachbereich (h\_da): Elektro- und Informationstechnik

Studiengang (h\_da): Wirtschaftsingenieurwesen

Studienniveau:  Bachelor  Master

Gastland: Südkorea

Gasthochschule: Soongsil University

Department Gasthochschule: Industrial and Information Systems Engineering

Zeitraum (von/bis): 15.02.- 30.06.

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt:  positiv  neutral  negativ

### **Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):**

Der Auslandsaufenthalt hat mich persönlich sehr viel weitergebracht und war eine ideale Möglichkeit, um in die ost-asiatische Kultur einzutauchen. Die Menschen sind weit offener als ursprünglich erwartet und ich habe mich direkt wie Zuhause gefühlt. Durch die gemeinsame Zeit mit den Koreanern, aber auch den anderen Exchange Students, konnte dadurch sehr einfach ein internationales Netzwerk aufbauen, was in der Zukunft wahrscheinlich noch von großem Nutzen sein wird.

#### **1. Vorbereitung des Auslandsaufenthalts**

##### **Wann haben Sie mit der Planung des Auslandsaufenthalts begonnen?**

Ungefähr 8 Monate vor Antritt des Auslandsaufenthalts habe ich mit dem Planen angefangen, um die Deadlines der Stipendien und Bewerbungsfristen einzuhalten.

##### **Aus welchen Gründen haben Sie sich für die besuchte Gasthochschule entschieden?**

Die Hochschule liegt relativ zentral in Seoul, was durch die Bahnverbindung viele Möglichkeiten bietet etwas zu erleben.

##### **Welche Krankenversicherung hatten Sie?**

Hansemerkur, da sie von vielen Studenten empfohlen wurde und sehr günstig ist. Sie hat vom 14.02.22 bis zum 14.08.22 insgesamt 296,66 € gekostet. Wie gut sie ist, kann ich leider nicht sagen, da ich sie glücklicherweise nicht in Anspruch nehmen musste.

##### **Welche Tipps würden Sie anderen Studierenden für die Vorbereitung geben?**

Es ist möglich, die zusätzliche Korean National Health Insurance, die etwa 30 € im Monat kostet zu umgehen, wenn ein ausreichender Schutz durch eine bereits bestehende Auslandskrankenversicherung vorgelegt werden kann.

## **2. Anreise/Ankunft/Formalitäten**

### **Was ist bei der Einreise/Visumbeschaffung zu beachten?**

Bei der Einreise ist, wenn abgesehen von den Corona-Vorschriften (PCR-Test etc.) nichts wirklich zu beachten. Das Visum war sehr schnell abgewickelt. Ich hatte es 2 Monate vor Abreise an der koreanischen Botschaft in Frankfurt am Main persönlich beantragt und nach einigen Wochen konnte ich es wieder abholen. Die benötigten Dokumente können relativ einfach auf der offiziellen Homepage gefunden werden.

### **Welche Tipps können Sie zum Thema Kontoeröffnung/Kreditkarte/Handy geben?**

Ich habe zu Beginn des Aufenthalts die Barclays Kreditkarte genutzt. Ein Vorteil war, dass diese überall akzeptiert wurde und funktionierte. Ein großer Nachteil ist, dass die Kreditkarte zu Beginn bei 500 € sehr stark einschränkt. Insbesondere, da die knapp 900 € für das Dorm bar gezahlt werden müssen. So musste ich mir grade zu Beginn Geld von anderen Studenten abheben lassen und es ihnen via Paypal zu überweisen. Nach einiger Zeit habe ich mir einen Bank-Account bei der DKB gemacht und mir die Karte per Post von meiner Familie nach Südkorea schicken lassen. Generell ist es **sehr** empfehlenswert, einen Paypal-Account zu besitzen, da häufig Geld hin und her geschickt wird.

Eine koreanische Kreditkarte wird, außer Lieferdienste, nicht benötigt.

Eine Sim-Karte kann sehr günstig bei vielen naheliegenden Stores gekauft werden. Ich habe für zwei Monate unbegrenzt SMS, Anrufe und Datenvolumen bei Chingu Mobile 25 € gezahlt.

### **Wie wurde der Aufenthalt finanziert?**

Ich hatte durch Praktika und Werkstudententätigkeiten einiges an Geld angespart und habe zusätzlich das PROMOS-Stipendium von DAAD erhalten. Außerdem wurde freundlicherweise ein Teil der Quarantänekosten übernommen.

## **3. Unterkunft**

### **Wo und wie haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?**

Ich habe im Dorm gewohnt, da dieses deutlich günstiger ist und ein engerer Kontakt zu den anderen Austauschstudenten bestand. Man teilte sich ein Zimmer mit einer weiteren Person. Das Zimmer an sich war zwar nicht wirklich schön, aber akzeptabel. Probleme mit dem Roommate hatte mit Ausnahme eines Studenten niemand. Und selbst dieser Student konnte den Raum im Nachhinein noch wechseln.

Jeder Student hat einen eigenen Tisch & Schrank und teilte sich einen Kühlschrank und weiteren großen Schrank mit seinem Roommate. In meinem Fall funktionierte der Kühlschrank nicht. Nach mehrmaligem Beschweren wurde dieser aber gegen einen neuen Kühlschrank ausgetauscht. Über eine Klimaanlage verfügt das Dorm auch.

### **Mit welchen Kosten ist für die Unterkunft zu rechnen?**

Ungefähr 900 € für die 16 Wochen in denen Unterricht stattfindet. Dadurch, dass das Trink-Wasser an einem Wasserspender im Dorm kostenlos auffüllbar ist, konnte dadurch weiter gespart werden.

AirBnB's kosteten laut anderen Austauschstudenten etwa 500 € im Monat.

### **4. Studium / Information über die Gasthochschule**

**Wurde eine Orientierungswoche/-tage angeboten? Bitte machen Sie Angaben zur Dauer und zu den Inhalten.**

Da die Pandemie während unserer Orientierungsphase ihre Hochphase hatte, konnten die Orientierungstage leider nicht persönlich angeboten werden. Dementsprechend waren diese Orientierungstage wenig hilfreich, da nicht wirklich Kontakte geknüpft werden konnten.

### **Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?**

Die Soongsil University hat Ihre eigene Subway-Haltestelle der Linie 7 und einige Busse, die dort abfahren. Die angesagten Städte Hongdae, Itaewon und Gangnam sind dadurch sehr gut zu erreichen.

**Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und Ihre akademische Bewertung der Kurse**

Die Module in englischer Sprache sind in der Regel primär für Austauschstudenten ausgelegt. Das Niveau der Kurse ist dementsprechend geringer, da die Professoren die Unternehmenslust der Studenten so gut es geht unterstützen möchten.

### **Kurs 1: Global Strategic Management (Sehr empfehlenswert)**

Ein sehr interessant gestalteter Kurs. Er bestand aus Online-Lectures und Diskussionsrunden, in denen Fragen und in Kleingruppen diskutiert wurden. Dadurch konnten grade zu Beginn sehr einfach neue Kommilitonen kennengelernt werden. Der Professor gab sich sehr viel Mühe und verwendete praktische Beispiele, um das vermittelte nicht so trocken rüberzubringen. Die Note bestand aus den Diskussionsrunden (bei denen jeder Teilnehmer nur durch die Anwesenheit bereits volle Punkte bekommt), 4 Quizes, die jeweils 3-4 Wochen abfragten, einen Mid-Term und ein Final-Exam.

### **Kurs 2: International Commerce in Europe (Nicht empfehlenswert)**

Laut Syllabus sollte der Kurs über die Handelspraktiken in Europa lehren. Im Endeffekt ging es in dem Kurs nahezu ausschließlich um die Nachkriegszeit des WW II und die Entstehung der EU. Lediglich in den letzten drei Wochen wurden Handelsrouten und -techniken behandelt. Die Note setzte sich aus Anwesenheit, drei Assignments einen Midterm und ein Final-Exam zusammen. Zusätzlich konnten Zusatzpunkte durch Mitarbeit gesammelt werden. Die Methode des Unterrichts war vergleichsweise langweilig gestaltet. Die Klausuren waren stupides Auswendiglernen, in denen das Wissen Wort-für-Wort abgefragt wurde und wenig Wert auf das Verständnis gelegt wurde. Alles in Allem, ist dieser Kurs von allen belegten Kursen der am wenigsten empfehlenswerte.

### **Kurs 3: Korean Language 1 (in Ordnung)**

Das Modul Korean Language 1 unterrichtet, wie der Name bereits andeutet, die Grundlagen der koreanischen Sprache. Das Unterrichtstempo ist sehr langsam. Am Anfang wurde beispielsweise für drei Wochen Hangeul, das koreanische Schreibsystem, unterrichtet, was in meinen Augen deutlich zu lang war, da die Zeit des Fluges von Deutschland nach Korea ausreicht, um Hangeul zu lernen. Was insbesondere zu Beginn ein großes Problem war, ist das in jedem Sprachkurs ausschließlich Koreanisch gesprochen wurde, weshalb fast alle Studenten häufig nicht wussten, was überhaupt gemacht wurde.

Einen LEP zu erhalten bringt beim Koreanisch Lernen deutlich mehr, da neben Textbook-Koreanisch auch umgangssprachliches Koreanisch vermittelt wurde. Außerdem konnte man, wenn man Glück mit dem Partner hat, in ihr (oder ihm) einen neuen Freund finden, mit dem man so einiges erleben kann, während man Koreanisch lernt und Deutsch unterrichtet. Man kann natürlich auch beides machen, was sich gegenseitig sehr gut ergänzt. Im Endeffekt bereue ich es nicht, den Kurs gewählt zu haben – auch, wenn er besser hätte gestaltet werden können.

### **Kurs 4: Politics in East Asia (wenig empfehlenswert)**

In diesem Modul wurde Alles rund um Politik und die politischen Systeme Ost-Asiens behandelt. Politics in East Asia war an sich ein interessantes Fach. Man konnte jedoch schnell bemerken, dass die Professorin nicht sonderlich interessiert an dem Thema ist und versucht hat, den Unterricht bestmöglich zu vermeiden. Da während unseres Aufenthaltes die Präsidentschaftswahl stattfand, kam es jedoch zu sehr interessanten Gesprächen über die einzelnen Parteien und Ihre Programme. Die Benotung bestand aus Anwesenheit, ein Mid-Term inform einer Gruppenpräsentation über die Wirtschaft oder Demokratisierung von Korea, China und Japan, ein Final inform einer Einzelpräsentation über ein frei wählbares Thema mit Zusammenhang zur Politik in Ost-Asien und einem Movie-Review über einen Film über Politik in Ost-Asien.

### **Kurs 5: Understanding of Korea, China and Japan (sehr empfehlenswert)**

In dem Kurs „KCJ“ ging es primär um die Politik und Geschichte von Korea, China und Japan. Der Kurs war sehr interessant gestaltet und sehr informativ. Der Professor gab sich sehr viel Mühe und pflegte einen engen Kontakt zu den Studenten. Die Benotung setzte sich aus der Anwesenheit, einer kurzen Mid-Term-Präsentation über ein frei wählbares Thema, einem Final inform einer kurzen Hausarbeit über selbiges Thema sowie 4 Quizes zusammen.

Das Modul war für viele Austausch-Studenten das beste und interessanteste angebotene Modul. Laut Aussage des Professors wird er dieses Modul höchstwahrscheinlich leider nicht mehr unterrichten. Falls er jedoch trotzdem noch angeboten wird, ist dieser Kurs wärmstens zu empfehlen.

## **Kurs 6: East Asian Culture** (sehr empfehlenswert)

East Asian Culture hat den Kurs Understanding of KCJ ideal ergänzt, indem er sich primär mit den Kulturen sowie den kulturellen Unterschieden auseinandersetzte. Der Professor hat den Unterricht gut gestaltet. Auch wenn der Inhalt manchmal weniger interessant war, wurde er gut übermittelt.

Die Note setzt sich aus einer Gruppenpräsentation, und einem Mid-Term und einem Final, aus denen jeweils 2 bzw. 3 Fragen aus vorgegebenen Fragepool in Form einer Hausarbeit beantwortet werden mussten. Das einzig negative an dem Modul war, dass es an einem Freitag stattfand, was längere Reisen erschwerte. Der Professor war jedoch sehr kulant, sodass er trotz Fehlens im Unterricht die Anwesenheit eintrug, wenn ihm in der Stunde davor von der Abwesenheit berichtet wurde.

### **Wann und wo konnten Sie sich für die Kurse anmelden?**

Die Universität sendet relativ kurzfristig eine „aktuelle“ Kursliste, aus denen aus einigen Modulen gewählt werden kann. Diese sollten in eine Excel eingetragen und einem Buddy zugesendet werden. Dieser Buddy hat anschließend die Kurseintragung vorgenommen.

Im Nachhinein kam es bei vielen Studenten noch zu Kursänderungen, was zu etwas Stress geführt hat, aber mit einem motivierten Buddy gut zu bewältigen war. Sollte der Buddy nicht motiviert sein, kann man einen Buddy eines anderen Exchange-Students um Hilfe fragen.

### **Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht (Mitarbeit, Klausuren, Hausarbeiten)**

Anwesenheit (10%), Mitarbeit (0-10%), Quizes (10%), Mid-Term (Hausarbeit, Präsentation oder Klausur – 30%), Kurzpräsentationen, Assignments (Hausaufgaben, Essays – 10%) Final-Exam (Hausarbeit, Präsentation oder Klausur – 30-40%).

### **Welche Leistungen/Angebote gibt es sonst noch an der Gasthochschule und welche haben sie genutzt (z. B. Sports, Clubs, interkulturelle Aktivitäten, Student-Buddy, spezielle Events...)**

Das Angebot war, wenn man sich aktiv darum kümmert, sehr gut. Das Fitnessstudio war coronabedingt zwar geschlossen, es fanden sich aber relativ schnell Studentengruppen, die gemeinsam in ein nahegelegenes Fitnessstudio gegangen sind. Wenn das Fitnessstudio im Dorm wieder geöffnet wird, sollte sich das noch weiter verbessern.

Es war möglich verschiedensten Clubs beizutreten. Ich nahm beispielsweise am Running Club und dem Go-Club teil (auch, wenn es nicht als vollwertiges Mitglied war). Der Soongsil University Soccer Club nahm mich sogar freudenstrahlend als Mitglied in ihr Team auf.

Einmal im Monat gab es einen International-Day, der von SISO (Soongsil International Student Organization) organisiert wurde, in dem jedes Mal ein anderes Land ihre Kultur bzw. ihr Land generell vorstellte.

Sonst gab es einmal im Monat eine Teaparty, bei der sich internationale Studenten und koreanische Studenten zusammensetzen konnten und neue Bekanntschaften machen konnten.

## **5. Alltag, Freizeit, Finanzen**

### **Wie hat es mit der Sprache geklappt (auch beim Studium)?**

Mit der Sprache hat es sehr gut geklappt. Da ich im Dormitory gelebt hatte, konnten rund um die Universität eigentlich alle gut verständliches Englisch sprechen. Generell war das koreanische Englischniveau deutlich über dem, was ich zu Beginn erwartet habe. Viele Koreaner können sogar einige Worte auf Deutsch sagen, was mich sehr überraschte.

### **Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?**

Dadurch, dass ich viele kulturelle Module belegt habe, hatte ich vergleichsweise viel Freizeit. Aber auch Studenten, die ausschließlich wirtschaftliche oder technische Kurse hatten, hatten genug Zeit um Seoul zu erleben.

Durch die International Days konnte man sehr einfach Kontakt zu anderen Exchange-Students und Koreanern kennen lernen. So konnte man gemeinsam Wandern, Fußball spielen, Tempel besichtigen, den Han-River besichtigen, Bowling spielen oder in eine Bar setzen.

Während des Semester wurden häufig Tagesreisen oder Wochenendreisen geplant und nach dem Semester sind viele Studenten noch einmal gemeinsam nach Busan gefahren.

### **Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, zum Land, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)**

Sehr empfehlenswert ist es, auch mal aus Seoul raus zu gehen. Pocheon war beispielsweise eine schöne Abwechslung und Busan und insbesondere Jeju sind wunderbare Orte, die man auf jedenfall gesehen haben muss. Pocheon ist sehr gut per Zug und Bus zu erreichen. Jeju und Busan können am günstigsten per Flug angesteuert werden.

Generell ist es sehr zu empfehlen, den Bukhansan in Seoul, den Hallasan auf Jeju und den Seoraksan in Sokcho zu besteigen. Die Berge haben unterschiedliche Routen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, sodass ein Berg auch mehrmals besucht werden kann. Die Natur und die Aussicht sind atemberaubend und mit der richtigen Reisegruppe macht es sehr viel Spaß. Außerdem ist der Besuch des Berges selbst kostenlos, worüber euer Geldbeutel auf Dauer sehr dankbar sein wird.

## **6. Fazit**

### **Was war Ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?**

Positive Erfahrungen gab es zu viele, um hier eine Entscheidung treffen zu können. Zusammengefasst, würde ich sagen, ist es die Gastfreundlichkeit der Koreaner, die einen direkt mit in jegliche Gruppen integrieren und es einem dadurch sehr schwer machen, Heimweh zu verspüren.

Hin und wieder kann man, hauptsächlich von älteren Männern in den ÖPNVs, leichten Rassismus spüren. In Seoul selbst passierte dies aber sehr selten. Das ist in ländlicheren Gebieten oder kleineren Städten kommt dies wahrscheinlich häufiger vor.

### **Wie viel Geld pro Monat würden Sie anderen Studierenden empfehlen einzuplanen?**

Ich kam trotz vielem Reisen mit *600 € im Monat* gut aus (Miete nicht mit einberechnet).

Das Essen im Restaurant kostet zwischen 5 € und 10 €. Wenn man nicht jeden Tag 2 oder 3 Mal essen geht und hin und wieder einen Instant-Ramen isst, der umgerechnet nicht mehr als 50 Cent kostet, lässt es sich in Dorm-Nähe günstig leben. Keine fünf Geh-Minuten von eurem Wohnheim entfernt gibt es einen MC-Donald, der vielleicht nicht gut für eure Gesundheit, aber immerhin für euren Geldbeutel ist.

Die öffentlichen Verkehrsmittel und Taxis sind deutlich günstiger als in Deutschland. Für Wege von der einen Seite zur Anderen von Seoul musste man bei der Verwendung des ÖPNVs selten mehr als 1,50 € zahlen. Eine 15-minütige Taxifahrt kostet etwa 12.000 Won / 10 €, die bei einer Gruppe von 4 einem Einzelpreis von 2,50 € entspricht.

**Fotos:**



